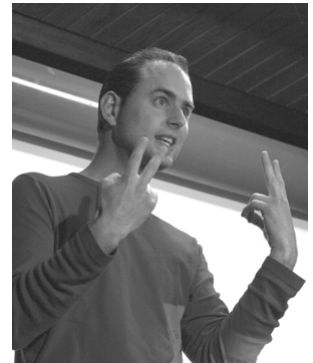


Zur Person

Kilian Knoerzer ist gehörlos und in Berlin aufgewachsen. Er zog nach München, um zunächst die Mittlere Reife zu erwerben und dann an der Technischen Universität eine Ausbildung zum IT-Systemelektroniker zu absolvieren. Am Rheinisch-Westfälischen Berufskolleg Essen erwarb er die Fachhochschulreife. Zurzeit arbeitet er im Institut für Sprach- und Kommunikationswissenschaft der RWTH Aachen im Projekt DESIRE (Deaf and Sign Language Research Team). Dort ist er beteiligt an der Entwicklung der neuen Internet-Plattform „Vibelle“ (Visuelles zu Beruf, Leben und Lernen).

Ehrenamtlich engagiert sich Kilian für die Interessen der gehörlosen Jugendlichen in Deutschland und Europa. Er ist Vorstandsmitglied der EUDY (European Union of the Deaf Youth).



Am Weltkongress der Gehörlosen nahm Kilian aus beruflichen Gründen teil. Mit seinem Kollegen Ege Karar hat er zahlreiche Veranstaltungen besucht und über 13 Stunden Filme aufgenommen, die jetzt für das Projekt Vibelle ausgewertet werden.

In seinem Vortrag stellte der Referent zuerst den WFD vor. Anschließend berichtete er über die Themen des 15. Weltkongresses und vermittelte anhand von Beispielen und Filmausschnitten einen Eindruck über die Vielfalt der Veranstaltungen.

Was ist der WFD?

Früher – vor den 50er Jahren - gab es nur im sportlichen Bereich eine internationale Zusammenarbeit der Gehörlosen. Man wollte aber auch einen Austausch über die sozialen Interessen. Deshalb wurde 1951 der WFD (World Federation of the Deaf = Weltverband der Gehörlosen) in Rom gegründet. Der Weltverband ist eine „Nicht-Regierungs-Organisation“ (NGO = Non Governmental Organization). Das bedeutet: Nicht die Staats-Regierungen schicken Mitglieder, sondern unabhängige Verbände. Für Deutschland ist der Deutsche Gehörlosen-Bund Mitglied im WFD. 127 Länder sind Mitglied. Die Mitglieder wählen den Vorstand. Präsident ist zurzeit Markku Jokinen (Finnland). Das Generalsekretariat ist in Helsinki/Finnland.



Der WFD-Vorstand vor dem Hauptgebäude des WFD in Helsinki.
In der 1. Reihe Dritter von links: Präsident Markku Jokinen

(Foto- leider etwas veraltet:
www.wfdeaf.org/)

Der WFD arbeitet eng mit den Weltverbänden zusammen: der UNO (Weltfriedens-Organisation), der UNESCO (Organisation der UNO für Bildung, Wissenschaft und Kultur), der ILO (Weltarbeits-Organisation) und der WHO (Weltgesundheits-Organisation)

Arbeitsschwerpunkte des WFD

Auf der Welt gibt es ca. 70 Millionen gehörlose Menschen. Der WFD engagiert sich für diese Menschen – besonders dort, wo es noch viel Nachholbedarf gibt. Man schätzt, dass ca. 80% aller gehörlosen Menschen in Entwicklungsländern leben.

Der WFD hat derzeit 5 Arbeitsschwerpunkte:

- **Anerkennung der nationalen Gebärdensprache in allen Mitgliedsländern**
Bisher haben nur 30 Länder die nationale Gebärdensprache anerkannt
- **Verbesserung der Bildung für Gehörlose**
Die Bildung für Gehörlose hat sich in den letzten Jahrzehnten gebessert. Aber es gibt noch große Unterschiede, so gibt es z.B. noch Länder, in denen es für Gehörlose keine Schulpflicht gibt
- **Besserer Zugang zu Informationen und Dienstleistungen für Gehörlose**
- **Verbesserung der Menschenrechte für Gehörlose in Entwicklungsländern**
Der WFD unterstützt die UNO-Menschenrechte. In vielen Ländern gibt es noch keine Gleichberechtigung für Menschen mit anderer Religion, anderer Hautfarbe oder anderer sexueller Orientierung. Auch Frauen werden in vielen Ländern noch unterdrückt. Wenn diese Menschen gehörlos sind, müssen sie unter doppelter Diskriminierung leiden.
- **Aufbau von Gehörlosen-Verbänden in Ländern, in denen es noch keine Gehörlosen-Organisationen gibt**

Der 15. Weltkongress der Gehörlosen in Madrid



Links: Don Mackay,
Vertreter für die
Menschenrechte
Behinderter bei der
UNO
Rechts: Alexander von
Meyenn (Präsident des
DGB)

Fotos: www.oegl.at

Alle 4 Jahre treffen sich die Mitgliedsländer auf einem Kongress. Auf jedem Kongress werden bestimmte Arbeitsschwerpunkte diskutiert und Empfehlungen verabschiedet, die als Richtlinie gelten für die Arbeit des Vorstandes in den nächsten 4 Jahren. Es gibt aber auch ein reichhaltiges Kulturprogramm.

Der 15. Weltkongress fand vom 16. – 22. Juli 2007 in Madrid statt. Zu Beginn gab es ein Vorstandstreffen mit Wahlen. Der bisherige Präsident wurde in seinem Amt bestätigt. An den Kongresstagen haben ca. 3000 gehörlose und hörende Kongressteilnehmer die mehr als 150 Vorträge, Diskussionsveranstaltungen, Film- und Theateraufführungen besucht und an Ausflügen teilgenommen.

Die Themen des 15. Weltkongresses

Der 15. Weltkongress stand unter dem Motto: „Human Rights through Sign Language“ (Menschenrechte durch Gebärdensprache). Hier nur Beispiele der zahlreichen Vortragsthemen: Recht auf Gebärdensprache, Gehörlosenkultur, Bildung, Gesundheit und Medizin, Biotechnik, Entwicklungsländer, ethnische Minderheiten, Lesben und Schwule, CODAs (hörende Kinder gehörloser Eltern), Jugend, Taubblindheit, mehrfachbehinderte Gehörlose ...

Eindrücke aus den Veranstaltungen

Es war sehr anstrengend, möglichst viele Veranstaltungen „mitzunehmen“. Abends ging es weiter, nach dem Abendessen (in Spanien sehr spät) traf man sich in Pubs und unterhielt sich bis in die frühen Morgenstunden.

Zu folgenden Themenbereichen schilderte der Referent seine Eindrücke:

Anerkennung der Gebärdensprache:

- in den arabischen Ländern: Es gibt unterschiedliche Gebärdensprachen, die vereinheitlicht werden sollen. Es soll eine einzige arabische Gebärdensprache anerkannt werden, bisher noch ohne Erfolg.
- in Singapur: Erst wenn ein Lexikon der Gebärdensprache existiert, wird Gebärdensprache anerkannt. Es gibt aber keine Gelder und keine Forschung, um ein solches Lexikon zu erstellen.



Foto: www.oeglb.at

Bildung:

- Der Weltverband muss Stellung beziehen zur Schließung von Gehörlosenschulen und zur Beschulung von gehörlosen Kindern in Regelschulen.
- Deaf studies gibt es nur in wenigen Ländern (USA und europ. Länder)
- In Japan gibt es einen „Generationenkonflikt“: Die jüngere Generation erhält eine gute Bildung und nutzt Informationsmöglichkeiten, die ältere Generation fühlt sich ausgeschlossen.

Information:

- Im asiatischen Raum gibt es häufig Erdbeben oder Tsunamis. Gehörlose werden über diese Naturereignisse nicht informiert.
- Gehörlose in Japan haben mit einem Warnsystem über eine Handyzentrale gute Erfahrungen gemacht und diese an die Weltorganisation weitergegeben.
- Auch in Island hat man ein gutes Warnsystem. In Deutschland hat man versucht, Notruffaxe einzurichten. Das funktioniert zu Hause, aber unterwegs braucht man andere Hilfe. Da können uns die Isländer gute Tipps geben.

Bioethik und der Medizin:

- Harlan Lane (Autor des Buches „Maske der Barmherzigkeit“) hielt in Madrid 2 Vorträge. Er vertrat die Meinung, dass Gehörlose nicht behindert sind, sondern durch Hörende zu Behinderten gemacht werden. Er fragte, warum Gehörlose nicht zu einer ethnischen Minderheit gehören sollen.
- In Dänemark gibt es eine bedrohliche medizinische Entwicklung: man kann Gehörlosigkeit im Fötus-Stadium erkennen. Man befürchtet, dass dadurch eine frühe Abtreibung gehörloser Föten möglich ist, wie bei Föten mit Down-Syndrom.

Entwicklungshilfe:

Skandinavische Länder sind vorbildlich, aber Deutschland leistet zu wenig Entwicklungshilfe. Gehörlose in Deutschland müssen solidarisch sein mit Gehörlosen in Entwicklungsländern.

Situation der Frauen:

Eine schwarze Frau aus Sambia berichtete über ihren Alltag: Ihr Mann geht zur Arbeit und sie muss zu Hause bleiben und auf ihn warten. Sie ist als gehörlose Frau doppelt diskriminiert. Die Frauenbewegung, die in Deutschland in den 60er Jahren begonnen hat, fängt jetzt erst in Afrika an.

Situation der CODAs:

Alle CODAs (Children of deaf adults = Kinder gehörloser Eltern) haben ähnliche Erfahrungen gemacht – sie stehen zwischen der Hörenden- und der Gehörlosenkultur, aber bilden eine eigene Gemeinschaft.

Es war unmöglich, in einer Stunde umfassend über den Kongress zu berichten. Die Beispiele konnten aber Eindrücke vermitteln und die Vielfalt der Themen aufzeigen.

Fazit

Der 15. Weltkongress des WFD war eine wichtige und hochinteressante Veranstaltung. In Deutschland wurden die hohen Eintrittspreise kritisiert. Auch Kilian hat 400 Euro Eintritt gezahlt. Diese Ausgabe hat sich aber gelohnt. So viel Bildung bekommt man sonst nirgendwo. Man lernt sehr viel über die Situation Gehörloser in aller Welt und kann die eigene Situation besser einschätzen.

Immer wieder betonte der Referent: Es ist wichtig, sich für die Interessen der Gehörlosen zu engagieren. Die erste und letzte Demo der Gehörlosen in Deutschland war 1993 in Hamburg. Hoffentlich gibt es in Köln 2008 anlässlich der Kulturtage wieder eine Demonstration. Man darf nicht erwarten: Der DGB macht schon alles für uns. Alle müssen zur Öffentlichkeitsarbeit beitragen, um die hörende Mehrheitsgesellschaft über die Situation von Gehörlosen zu informieren. Der Kongress in Madrid hat auch gezeigt, dass internationales Engagement ganz wichtig ist. Dafür braucht man Sprachkenntnisse. Solidarität kann man aber auch zu Hause leisten. Z.B. durch die Unterstützung von Projekten in Entwicklungsländern.

Bericht: Helga Ulbricht

Kontakt zum Referenten:
k.knoerzer@isk.rwth-aachen.de

Links:

(Stand 25.09.07)

Website des WFD:

www.wfdeaf.org/

Fotos vom Weltkongress auf der Website des Österreichischen Gehörlosenbundes:

<http://www.oegl.at/?id=LH2007-07-25-0003&vid>

Filme vom Weltkongress bei spectrum 11

<http://www.spectrum11.de:80/>

Filme vom Weltkongress bei focus-5 (Schweizerisches Gebärdensprach Web-TV) mit Untertiteln

<http://www.focus-5.tv/>

Website der EUDY:

www.eudy.info/

Internetplattform „Vibelle“ der RWTH Aachen

www.vibelle.de